



Rüdiger Schwenk, Tim Kunz, Pfarrer Heiko Wulfert, Danny Seel und die Konfirmanden aus Kettenbach hatten Freude an der Aktion.

Foto: Wilma Rücker

Zeichen für den Frieden in der Welt gesetzt

Solidarität
Konfirmanden
schmieden Tauben für
Mahnmal in Donezk

Von unserer Mitarbeiterin
Wilma Rücker

■ **Aar.** Rüdiger Schwenk, Schlungsschmied des Kulturhauses Kreml, setzte jetzt mit seinem Assistenten Tim Kunz aus Netzbach, Danny Seel aus Daisbach und Friedhelm Isselbacher aus Scheidt gemeinsam mit dem Aarbergener Pfarrer Heiko Wulfert sowie seinen Konfirmanden ein unvergängliches Zeichen für den Frieden in der Welt. Die neun Konfirmanden aus Kettenbach, darunter vier Mädchen, hatten sich gemeinsam für das Schmieden von Friedenstauben entschieden und beteiligen sich damit an einer europaweiten Friedensaktion.

Die jetzt in Kettenbach geschmiedeten Tauben sind für den Schmied Viktor Burduk aus Donezk in der Ost-Ukraine bestimmt, der durch die kriegerische Auseinandersetzungen in seinem Heimatland seine Werkstatt verloren hat. Sie wurde durch eine Granate zerstört. Er war es, der die ersten Tauben symbolisch für den Frieden in seiner Heimat schmiedete. Nun wird seine Initiative auch von erfahrenen Schmieden und jungen

Menschen aus der Region unterstützt. Junge Menschen, die sich freiwillig für das Erlernen der alten Handwerkskunst und somit auch für die schwere und ungewohnte Herstellung eines Friedenssymbols aus Eisen entschieden. Rüdiger Schwenk hatte mit Tim Kunz Vorarbeit geleistet. Die Friedenstauben waren auf Papier vorgezeichnet und in Metall grob vorgeformt worden, sodass sie von den Konfirmanden nach einer Einführung im Umgang mit Schmiedehammer, Amboss und glühender Esse in Produktion gehen konnten. Dabei wurden zwei Umrissteile zusammengesetzt, die Flügel heiß umgebogen und der Rand mit dem Hammer in Form gebracht. Abschließend modellierten die jungen Schmiede diese Form unter dem Einsatz großer Hitze zu Friedenstauben. Die Ergebnisse werden von Schmiedemeister Rüdiger Schwenk und Tim Kunz nachbearbeitet und finden in Kürze den Weg über eine Sammelstelle nach Donezk.

Ironie des Schicksals

Die Tauben, die Donezk aus ganz Europa erreichen, werden dort zu einem Mahnmal zusammengefügt. Ein Friedensdenkmal für die Ukraine, für die Menschen in Donezk und für Victor Burduk. Traurige Ironie des Schicksals: Burduk hatte die Aktion „Friedenstauben für die Ukraine“ ins Leben gerufen. wr